

**Zeitschrift:** Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse  
**Herausgeber:** Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl  
**Band:** - (1983)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Fecker-Chilbi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

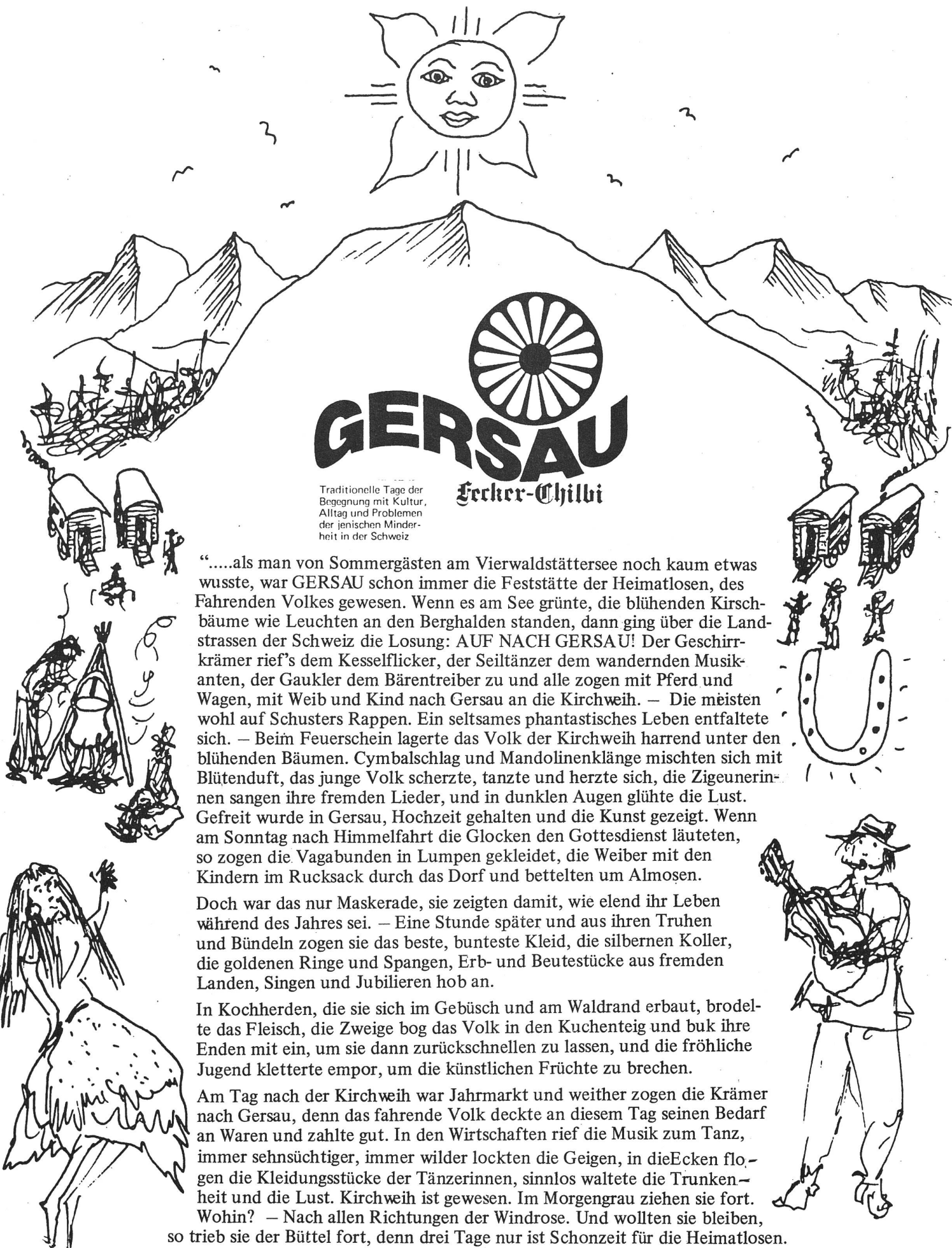
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Traditionelle Tage der  
Begegnung mit Kultur,  
Alltag und Problemen  
der jénischen Minder-  
heit in der Schweiz

**Fecker-Chilbi**

“.....als man von Sommergästen am Vierwaldstättersee noch kaum etwas wusste, war GERSAU schon immer die Feststätte der Heimatlosen, des Fahrenden Volkes gewesen. Wenn es am See grünte, die blühenden Kirschbäume wie Leuchten an den Berghalden standen, dann ging über die Landstrassen der Schweiz die Losung: AUF NACH GERSAU! Der Geschirrkramer rief's dem Kesselflicker, der Seiltänzer dem wandernden Musikanten, der Gaukler dem Bärenreiber zu und alle zogen mit Pferd und Wagen, mit Weib und Kind nach Gersau an die Kirchweih. — Die meisten wohl auf Schusters Rappen. Ein seltsames phantastisches Leben entfaltete sich. — Beim Feuerschein lagerte das Volk der Kirchweih harrend unter den blühenden Bäumen. Cymbalschlag und Mandolinenklänge mischten sich mit Blütenduft, das junge Volk scherzte, tanzte und herzte sich, die Zigeunerinnen sangen ihre fremden Lieder, und in dunklen Augen glühte die Lust. Gefreit wurde in Gersau, Hochzeit gehalten und die Kunst gezeigt. Wenn am Sonntag nach Himmelfahrt die Glocken den Gottesdienst läuteten, so zogen die Vagabunden in Lumpen gekleidet, die Weiber mit den Kindern im Rucksack durch das Dorf und bettelten um Almosen.

Doch war das nur Maskerade, sie zeigten damit, wie elend ihr Leben während des Jahres sei. — Eine Stunde später und aus ihren Truhen und Bündeln zogen sie das beste, bunteste Kleid, die silbernen Koller, die goldenen Ringe und Spangen, Erb- und Beutestücke aus fremden Landen, Singen und Jubilieren hob an.

In Kochherden, die sie sich im Gebüsch und am Waldrand erbaut, brodelte das Fleisch, die Zweige bog das Volk in den Kuchenteig und buk ihre Enden mit ein, um sie dann zurückschnellen zu lassen, und die fröhliche Jugend kletterte empor, um die künstlichen Früchte zu brechen.

Am Tag nach der Kirchweih war Jahrmarkt und weither zogen die Krämer nach Gersau, denn das fahrende Volk deckte an diesem Tag seinen Bedarf an Waren und zahlte gut. In den Wirtschaften rief die Musik zum Tanz, immer sehnsüchtiger, immer wilder lockten die Geigen, in die Ecken flogen die Kleidungsstücke der Tänzerinnen, sinnlos waltete die Trunkenheit und die Lust. Kirchweih ist gewesen. Im Morgengrau ziehen sie fort. Wohin? — Nach allen Richtungen der Windrose. Und wollten sie bleiben,

so trieb sie der Büttel fort, denn drei Tage nur ist Schonzeit für die Heimatlosen.

Aber in der Unbill des Wetters, wenn der Sturm toste, ging durch ihren Traum die Erinnerung an Gersau. Ein halb Jahrhundert ist die Sitte erloschen, ein Repräsentant dieses in seltsamer Gewitterbeleuchtung durch die Zeiten schwankenden Völkchens wird die Erinnerung in dem Geiger festgehalten, der Sali und Vreneli in Gottfried Kellers ergreifender Novelle \*Romeo und Julia\* den Hochzeits- und Todesreigen spielt.

1898

Markt  
Circus  
Strassenkonzerte  
Tanz in den  
Gaststätten  
Kulturelle Anlässe

**GERSAU**  
**Fekker Chilbi**

obc

**VOM 14. BIS 16. MAI 1983 IN GERSAU!**

**Kontaktstellen:**

Werner Camenzind: Präsident  
Sonnheim, 6442 Gersau  
041 84 12 85  
Offiz. Verkehrsbüro  
6442 Gersau  
Hanny Lüönd: Sekretariat  
041 84 12 20  
Rainer Camenzind: Finanzen  
Rest. Traube, 6442 Gersau  
041 84 11 67

Oskar B. Camenzind: Werbung/ PR  
Werbeagentur obc  
Seilerstr. 1, 6438 Ibach-Schwyz  
043 21 30 70  
Paul Berger  
Bijoux, 6442 Gersau  
041 84 12 18

## JUHUI! DIE FEKKERCHILBI 1983 FINDET WIEDER STATT!

Kurz vor Redaktionsschluss haben sich in Gersau das ORGANISATIONSKOMITEE FEKKERCHILBI und die Geschäftsleitung der RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE zu einer Besprechung getroffen.

Trotz des Defizits vom letzten Jahr wollen wir die neubelegte Tradition erhalten:

Am Samstag, Sonntag und Montag nach Auffahrt haben wieder alle Fahrenden GAST- und MARKTRECHT in der schönen, altfryen REPUBLIK GERSAU!

Um alles Vorzubereiten, wird allerdings gebeten, sich **VORHER ANZUMELDEN** bei einer der untenstehenden KONTAKTADRESSEN.

Weitere Informationen an der GV vom 5. März und im nächsten SCHAROTL!

